

Ohne Gleichberechtigung

Nahostexperte Dr. Kamal Sido referiert über den Iran

ZEVEN. Pro Zeven setzt seine erfolgreiche Vortragsreihe fort. Dr. Kamal Sido, Nahostexperte der Gesellschaft für bedrohte Völker spricht am Mittwoch, 20. September, 19 Uhr, im Event-Bereich der Firma LeaseLine, Zum Hochkamp in Zeven, über den Iran – Land ohne Gleichberechtigung und Religionsfreiheit.

Dr. Kamal Sido-Kurdaxi, geboren 1961 in Syrien, ist ein syrisch-kurdischer Historiker, der in Deutschland lebt. Sido wuchs im kurdischen Teil Syriens auf. Nach der Schulzeit ging er 1980 nach Moskau, wo er Geschichte und Orientalistik studierte. 1989 beendete er seine Studien mit der Promotion am Orientalischen Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Er lebt seit 1990 in Deutschland.

Kamal Sido ist Autor mehrerer Veröffentlichungen in Kurdisch, Arabisch, Russisch, Deutsch und Türkisch. Bis 2006 lebte und arbeitete er in Marburg. Seit 2006 ist er Nahostreferent der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) in Göttingen und als Dolmetscher und Übersetzer für Kurdisch, Arabisch und Russisch vereidigt.

Wie man dem Menschenrechtsbericht der UN entnehmen kann, hat der Iran wichtige völkerrechtlich bindende Verträge ratifiziert. Zu den Vertragspartnern gehören fast alle Staaten der Erde, auch Deutschland, Österreich und die Schweiz. Der Iran bekennt sich öffentlich zu seinen vertraglichen Verpflichtungen – doch die Islamische Republik bricht diese Verträge täglich;



Auf Einladung von Pro Zeven spricht Dr. Kamal Sido bei LeaseLine in Zeven. FOTO: PRIVAT

durch Folter, willkürliche Haft, Entrechtung von Frauen und Minderheiten.

Der Iran wird daher trotz aller Diplomatie durch die Gremien und Sonderberichterstatter der UNO so oft kritisiert, wie kaum ein anderes Land der Erde. Da sich die iranischen Regierungen weigern, die Menschenrechtsverletzungen in ihrem Land zu beenden, haben die UN-Resolutionen zum Iran über die Jahre oftmals dieselben Verstöße festgestellt.

Seit 1985 verabschiedet die Generalversammlung der Vereinten Nationen nahezu jährlich eine Resolution zur Situation der Menschenrechte in der Islamischen Republik Iran, obwohl Resolutionen nur in seltenen und gravierenden Fällen beschlossen werden. Eine Verbesserung der Menschenrechtslage in der Islamischen Republik ist allerdings seit Jahren praktisch nicht feststellbar, eher das Gegenteil: Besonders seit den Wahlen

Iran – Land ohne Gleichberechtigung und Religionsfreiheit.

am 12. Juni 2009 hat sich die Lage noch weiter verschlechtert. Um trotzdem nicht weiterhin regelmäßig von der UNO kritisiert zu werden, versucht die iranische Regierung solche Resolutionen zu verhindern und behindert die Arbeit der Menschenrechtsinstitutionen der UN. 2007 reichte der Iran beispielsweise einen Antrag über die Frage ein, ob die Generalversammlung überhaupt über die Resolution „Die Situation der Menschenrechte in der Islamischen Republik Iran“ abstimmen sollte. Iran verlor die Abstimmung mit nur 80 zu 84 Stimmen. Erst im März 2011 beschloss der Menschenrechtsrat die Einrichtung eines Mandats „Sonderberichterstatter über die Menschenrechtslage im Iran“. In periodisch erscheinenden Berichten zeichnet seitdem Dr. Ahmed Shaheed, ehemaliger Außenminister der Malediven, ein Bild der Menschenrechtslage im Iran. Die iranische Führung verweigert ihm allerdings beharrlich die Einreise und macht es Shaheed daher unmöglich, selbst vor Ort zu recherchieren. Einen tiefen Einblick über die Situation der Gleichberechtigung der Frauen und die Glaubensfreiheit im Iran wird Dr. Kamal Sido in seinem Vortrag vermitteln. Die politische Lage im Nahen Osten und die Rolle des Iran wird er nicht fokussieren. (5)